

jezt: Fürst des Reiches, Graf zu Holstein, Schaumburg und Sternberg, Herr zu Gehmen. Leider starb er schon 1622 im besten Mannesalter, in einer Zeit, die einen ganzen Mann an der Spitze des Landes forderte. Schon war nämlich der schreckliche dreißigjährige Krieg ausgebrochen, und der neue Regent, Jobst Hermann, war ein schwacher Nachfolger seines großen Vorgängers.

### 13. Schaumburg während des 30jährigen Krieges.

**Der Anfang des Krieges.** Im Jahre 1618 brach in Böhmen zwischen den Evangelischen und Katholiken der dreißigjährige Krieg aus, der auch über unsere Grafschaft großes Elend und Unglück gebracht hat.

An demselben Tage, an dem Fürst Ernst in Stadthagen beigelegt wurde, 21. März 1622, fiel der bayrische Oberst Falkenstein in die Vogteien Lachem und Rinteln ein. Die rohen Soldaten, die auf dem Marsche nach der Pfalz waren, raubten und plünderten namentlich Fuhlen und Rumbek aus, schlugen und marterten die Leute, daß das Jammergeschrei der Unglücklichen zum Himmel schallte.

**1623—24.** Im Jahre 1623 kam Christian von Braunschweig, genannt der „tolle Christian,“ der für den aus Böhmen vertriebenen Friedrich V. eingetreten war, in das Wesertal, eroberte am 4. Februar Rinteln und besetzte die umliegenden Ortschaften mit seinem Kriegsvolke. Obwohl die Bürger Rintelns sich zur Wehr setzten, sodaß 3 oder 4 Soldaten dabei erschossen wurden, drangen die Truppen doch beim Kloster in die Stadt ein. Der Herzog blieb bis Jakobi darin und zog dann weiter nach Weisfalen, wo er von Tilly bei Stadtlohn eine Niederlage erlitt, die ihn zur Auflösung seines Heeres zwang.

1624 lagen in der Rintelnischen Vogtei die Soldaten des Grafen von Ritberg, in Rumbek der Rittmeister Affers mit seinen Reitern, die von den Einwohnern unterhalten werden mußten, im Winterquartier.